

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# DER FILMBERATER

Anschriff:  
Volksvereinsheim  
Abteilung Film,  
Luzern,  
St. Leodegarstr. 5  
Telephon 2 22 48  
Postcheck VII 7495

*Herausgegeben vom Generalsekretariat des Schweizerischen kath. Volksvereins*

Erscheint monatlich zehn- bis zwölfseitig. Beilage: "Filmberichte".  
Abonnements-Preis halbjährlich Fr.3.90. Nachdruck, wenn nichts ande-  
res vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 3 (März)

1. Jahrgang 1941

## I n h a l t:

Zur sozialen Tendenz des Films (II)	S. 1
Der Schweizer Film (II)	S. 2
Schweizerische Filmgesetzgebung: 3. Kt. Bern	S. 5
Die Schweiz und die Auslandwochenschau	S. 6
Mitteilungen:	S. 8
"Für Erwachsene"/Zum Falle des"Pfarrers von Rosenau"/	
Fachausdrücke aus der Filmsprache: Blockbuchen	
<u>"Filmberichte"</u>	
Kurzbesprechung Nr. 3	S. 11
Karteibesprechungen 13 - 20	S. 12

### Zur sozialen Tendenz des Films (II).

=====

Der Grossteil der heutigen Filmproduktion dient der Verstädte-  
rung, so sagten wir in letzter Nummer. Machen wir uns heute ein paar  
Gedanken darüber, wie der Film den Menschen der Stadt sieht, wie er  
ihn schildert, wie er ihn wertet.

Am wahrsten und echtsten sieht der Film noch den Menschen der  
Kleinstadt. Dem Schweizerfilm kommt ein ausgesprochenes Verdienst  
hierin zu. Ihm ist es weithin gelungen, das tägliche Leben des klei-  
nen Bürgers in der kleinen Stadt, so wie es sich abspielt in Freud  
und Leid, in das Filmschaffen einzubeziehen. Noch ist das Letzte, das  
Ganze in dieser Richtung nicht erreicht. Der Lebensbereich des klei-  
nen Mannes ist immer noch mehr Ausgangspunkt für das grosse Film-  
Thema. Fräulein Huser muss aus dem kleinen Haushalt ihrer Eltern nach  
Genf ins Grand-Hotel; in "Verena Stadler" wird entgegen der Novelle  
Gottfried Kellers durch die Gegenspielerin künstlich das Milieu der  
Nachtlokale hineingezogen; in "s'Margritli und d'Soldate" glaubt man  
nicht anders Geburtstag feiern zu können, als dass man Teddy Stauf-  
fers Kapelle mit ihren Songs und gliederverrenkenden Artisten ins  
Gartenhaus des kleinen Städtchens holt, um sie dort in ihrer ganzen  
Unwahrscheinlichkeit wirken zu lassen. Es müssten für den Schweizer-  
film ein Drehbuchverfasser und ein Regisseur gefunden werden, die so  
gross veranlagt sind, dass sie die grossen Schicksale auffinden und  
darstellen, jene die sich ganz im kleinen Milieu abspielen, ohne es